

Psalm 35

SWV 132

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus

Altus

Tenor

Bassus

1. Herr, ha - der mit den Ha - dern mein, Wenn mei - ne Feind an - fan - gen,
Be - streit sie durch die Stär - ke dein, Du kannst sie recht em - pfan - gen,

Nimm dein Schild zur Hand, Und tu Wi - der - stand, Zuck dein Wehr und Spieß,

Schlag drein, mein Seel mach g'wiss, Dass du mein Hilf wollst blei - - ben.

Text in modernisierter Schreibweise

2. Das bringt den Feinden Spott und Hohn,
Die meiner Seel nachstehen,
Sie falln zurück, mit Schand davon
Wie Spreu vom Wind vergehen.
Der Engel des Herrn
Schlag sie weit und fern,
Auf finsterem Weg
Und schlüpfrigm bösen Steg.
Dein Macht sie stürz zu Boden.

3. Ohn Ursach sie gestellet han
Viel Netz und heimlich Stricke.
Ein Grub bereitet, dass sie fahn
Mein Seel durch ihre Tücke.
Schaff, dass auf sie fall
Unglück ohne Zahl
Ihr Netz sie berück
Und ihr selbst eigne Tück,
Zum Fallstrick ihnen werde.

4. Mein Seel, o Herr, muss freuen sich
Ob deiner Hilf so reiche,
Aus all mein Kräften lob ich dich,
Herr Gott, wer ist dir gleiche?
Du nimmst dich des an,
Dem von jedermann
Gewalt widerfährt,
Dein Schutz den Feinden wehrt,
Sonst wär der Arm vertilget.

5. Falsch Zeugnis wider mich man führt
Ein Sach mir auf zu dringen,
Undank mir für mein Wohltat wird,
In Herzleid mich zu bringen,
Ist ihr Sinn gericht,
Ich habs um sie nicht
Verdient, das weiß ich
Ihr Leid betrübte mich
Und ging mir nah zu Herzen.

6. Wenn sie sich legten krank zu Bett
Trug ich drob Leid und Schmerzen.
Mit Fasten ich mein Leib wehtät
Und bat für sie von Herzen.
Ich hielt sie für Freund
Brüdelich gemeint
Und ging ganz traurig
Als wenn ich grämet mich
Ob meiner Mutter Tode.

7. Mein Unfall ist ihr's Herzen Freud,
Sie rotten sich zusammen.
Die Buben hink'n auf beide Seit,
Sie wolln mich übermannen.
Mein Glaub ist ihr Spott,
Ser Bauch ihr Abgott,
Solch Heuchler hass ich,
Darum sie über mich
Feindlich mit Zähnen knirschen.

8. Wie lang, Herr, willst du denn zusehn
Und meine Seel nicht retten?
Lass mich doch nicht so hilflos stehn,
Wenn Löwen mich zertreten.
Ich will dankbar sein
In der großen G'mein,
Dir viel Ehr antun,
Ausbreiten deinen Ruhm
Bei denen, die dich fürchten.

9. Verkürz die Freud der Feinde mein,
Die falsch von G'sicht und Herzen.
Wenn andre Leute friedlich sein,
Bringt ihnen solch's groß Schmerzen.
Was ihr Herz erdicht,
Zu Schad ist gericht,
Trifft mich der Unfall,
Spöttlich sie rufen all:
Da,da, das sehn wir gerne.

10. Du siehst, o Gott, mein treuer Herr,
Schweig nicht zu meiner Sache.
Erweck dich eins und sei nicht fern,
Zu meinem Recht aufwache.
Durch dein Gütigkeit
Schaff' Recht, wehr bei Zeit.
Ihr G'spött geht sonst an:
Da, da, so wolln wir's han.
Wir haben ihn verschlungen.

11. Ins Herz sie müssen schämen sich
Mit Spott und Schand bestehen.
All die sich freuen über mich,
Wenn mir's so übel gehet.
Ihr tägliches Kleid
Werd Schmach und Herzleid,
Damit angetan
Wird sie (was gilt's?) fortan
Ihr Ruhm und Pracht vergehen.

12. Freud, Ruhm, Ehr denen widerfahr,
Die mir mein gut's Recht gönnen.
Und preisen Gott, der mich bewahrt,
Sein treuen Knecht mich kennet,
Mit lobendem Mund
Recht von Herzen Grund
Zu rühmen bereit
Seine Gerechtigkeit,
Lass ich mich täglich finden.